

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 12 Blättern. Abonnementpreise: 1,20 M. vierteljährlich, 3,60 M. halbjährlich, 6,00 M. jährlich. Einzelhefte 15 Pf. (außer Sonntagen). Druckort: Leipzig. Verleger: Carl Neuberger, Leipzig. Druck: Carl Neuberger, Leipzig. Nummer 277

## Ungarn lehnt Benesch ab

# Italien liefert Pawelitsch nicht aus

### Prager Universität als Protest gegen den Insignienraub vom Senat geschlossen - Neue Ostpaktnote Frankreichs in Warschau überreicht - Riesenpandal im Charkower Textiltrust

## Belken und Gombos treffen sich in Wien

Wien, 27. Nov. Der frühere Ministerpräsident Graf Belken ist mit seiner Frau in Wien eingetroffen und im Hotel „Belken“ abgeteilt. Gombos, der von seinem Aufenthalt in Steiermark zurückkehrte, wird von Belken begrüßt.

Verdächtig, die auch in Wien verbreitet waren, die österreichische Regierung Truppen an südlawische Grenze aufzumarschieren, bezogen sich nicht. Andererseits wird behauptet, die südlawische Regierung gleiche ihrerseits Truppen an der ungarischen und österreichischen Grenze zusammen.

Österreichischer Senat seien aber daraufhin bereits Gegenmaßnahmen erfolgt.

## Englischer Kabinettsrat über Südlawien

London, 27. Nov. Das britische Kabinettsrat hielt eine Sonderbesitzung ab, um die Lage in der Balkanregion zu erörtern. Der diplomatische Berater des „Daily Telegraph“ wird berichtet, daß der südlawische Schritt beim Wiedereintritt des Königs in die Erörterungen des britischen Kabinettsrat am Sonntagabend habe. Der britische Kabinettsrat des Königs, Sir John Simon, einen ausführlichen Bericht über seine in Genf geführten Besprechungen. In der Frage, ob dem Ertrüben eines solchen Besprechungen der südlawischen Regierung werden solle, seien die Minister einig. Eben, der wahrscheinlich der nächsten Woche wieder in Genf sein wird, freie Hand zu lassen.

## Zwei Monate Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung

Berlin, 27. Nov. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprochen wurde die 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts am Montag dem südlawischen Diplomaten Brigitte Selma zwei Monate Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens. Die Angeklagte hatte am Abend des 27. August mit ihrem Bogen in Berlin eine Frau angefahren.

## Nach zwei Leichenfunde bei Carlisle

New York, 27. Nov. Der große Leichenfund bei Carlisle (Pennsylvania), wo man an zwei Stellen Leichenfunde gemacht hat, ist bisher noch nicht aufgeklärt. Obwohl die Leichen von nach und fern die Leichenfunde, konnten die Leichen noch nicht identifiziert werden. In einem Bahndüppel, etwa einige Kilometer von Carlisle entfernt, wurden drei Leichen gefunden. Ein Leichenführer erkannte in der Leiche eine Frau wieder, die er am Mittwoch vorigen Monats bei New York nach Pennsylvania gefunden. Ob der neue Leichenfund mit der Leichenführung der Leichen zusammenhängt, ist noch nicht aufgeklärt worden.

## Hochspannung in Genf

### Pawelitsch und Kwaternil werden nicht ausgeliefert

Genf, 27. Nov. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die Untersuchungsabteilung des Appellationsgerichtshofes in Turin entschieden, die Auslieferung von Pawelitsch und Kwaternil könne Frankreich nicht zugestanden werden.

London, 27. November. Zeitungsmeldungen zufolge scheinen die Untersuchungen des

## Attentat von fünf Chinesen

# Anschlag auf den Mandschu-Kaiser

### Zwei Bomben geworfen - Der Kaiser unverletzt

Shanghai, 27. Nov. Chinesische Presseberichten zufolge verübten fünf chinesische Mitglieder der „Nationalistischen Vereinigung zur nationalen Errettung“ einen Bombenanschlag auf Kaiser Puji, als dieser die Mandschu-Gräber bei Mukden betrat, um dort zu opfern. Japanische und mandchurische Wachmannschaften hielten rechtzeitig diese verdächtigen Chinesen an, die sofort zwei Bomben warfen und eine größere Anzahl von Wachleuten verletzten. Der Kaiser blieb unverletzt. Die Attentäter wurden verhaftet. Sie sollen gehängt werden.

## Volksdeutsche Demütigung in Prag

# Die Universitätsinsignien übergeben

Prag, 27. Nov. Auf Grund der früh erfolgten Vereinbarung des Vektors der Prager Deutschen Universität Professor Dr. Grofser mit dem Unterrichtsminister erdigen Montag vormittag 11 Uhr eine viergliedrige Abordnung des Unterrichtsministeriums, bestehend aus einem Präsidialrat, zwei Sektionschefs und



Tschechische Studenten verankalten Demonstration vor dem Deutschen Theater.

einem Ministerialrat, im Vektor der Prager in den Händen der Deutschen Universität. Die Deutschen Universität. Hier wurden ihnen vom Lebergabe erfolgte in feierlicher und würdiger deutscher Vektor die Insignien der alten Welfen. (Fortsetzung auf Seite 2.)

## Der Herr Pressechef!

### Ein notwendiges Wort über das Umwerfen der Presseheften.

Dr. Tr. Kalle/S., den 26. Nov. 1934.

Das öffentliche Leben hat plötzlich nach der deutschen Revolution kein Herz für die Presse entdeckt. Früher hat man sich im allgemeinen um die Pressepolitik recht wenig gekümmert. Der Staat hatte kein Verhältnis zu ihr, die Presse selbst hand in Opposition zu diesem Staat und nur die machtvollen Interessensorganisationen des Liberalismus, d. h. die Parteien, die Wirtschaftsbünde und sozialpolitischen Organisationen, lösten ihre verborenen egoistischen ausgerichteten Einfluß auf das deutsche Zeitungswesen aus.

Als der nationalsozialistische Staat auf einen Umbruch in dem deutschen Zeitungswesen einleitete, gab es Zeitgenossen, die so viel Fingerpißgefühl besaßen, daß sie bemerkten, die Neuordnung entzieht die Presse immer mehr den interessentümlich gebundenen Organisationen. Man witterte Gefahr und berand, höchst so außerordentlich viel von der Presse, daß man es für nötig hielt, überall Verbindungsleute zu ihr zu ernennen, die letzten Endes die Presse als Werkzeug der Interessenspolitik erhalten sollten. Nur eines hat sich nicht geändert. Heute wie ehemals, verstoßen die Männer, die sich berufen fühlen, als Hauptträger ihrer Organisationen Pressepolitik zu machen, jenseitig absolut nichts vom inneren Wesen und der äußeren tatsächlichen Gestaltung einer Zeitung. Aber von ihnen hat niemals am Umbruchsstills gestanden?

Es ist wirklich keine reine Freude mehr, sich täglich mit den Laufenden von Presseheften herumzuschlagen, die von allen möglichen Personen und auch Behörden zur Unterrichtung der Zeitungen errichtet worden sind. Kaum ist der Pressechef des Anstaltsleitervereins „Blauer Wiener“ abgehört, erscheint der Pressechef des Anstaltsleitervereins „Harzer Roter“ und diesem wieder folgt der Verbindungsmann eines Angeklagten, denn es sehr am Herzen liegt, daß die erbebenden und tiefstehenden Ausführungen seines Vorstandes in der Zeitung ungehindert in Spaltenlänge zum Ausdruck kommen. Und mag die vertriebene Organisation nur wenige Menschen umfassen, sie fühlt sich als der Nabel der Welt und fordert ihren Platz in der Großmacht-Presse. Wenn man aufmerksam die Fülle der uns gelieferten, mit dem kühnen Plausibilität versehenen Plausibilität durchsieht, kann man ihren Inhalt sehr schnell auf einen Nenner bringen: Interessenspolitik, Vereinsinteresse, Wichtigkeit und Byzantinismus.

Es zeugt für die Intelligenzlosigkeit einiger antragsliebender Zeitungen, daß sie an ihrem Erscheinungsorten Abmachungen zu treffen versuchten, wonach sie nur noch einen Bericht von den Vereinen überreichen wollen, die jenseitig der Redaktion zulassen. Diese unfähigen Redaktionen haben dieser Presseheften Freiheit nur Vorlauf geleistet. Staatssekretär Funf hat sehr richtig in seinem Geleitwort zum Reichspressefest in Berlin betont, daß die Presse kein Prägeltnade ist und die Pressegesetzgebung nicht dazu geschaffen wurde, „um die Presse aktionsfähig und zum höchsten Werkzeug einer hemmungslosen Beherrschung und Interessenspolitik zu machen“. Wenn tausend Stellen eine eigene Pressepolitik



Gehilberungen aus dem Leben des Soldaten

Kohlenübernahme auf Linienschiff „Hessen“  
Von Steuermannmaat Struzyna, ehemals an Bord des Linienschiffs „Hessen“

Am Freitag, d. 2. d. veranlaßte Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg die für die Gehilberungen aus dem Leben des Soldaten, an dem ich als Unteroffizier und Mann an Bord teilgenommen bin, die folgende Zusammenfassung zu veröffentlichen. Die Gehilberungen sind in zwei Hefen unter dem Titel „Leben des Soldaten“ herausgegeben. Die Hefen sind in zwei Hefen unter dem Titel „Leben des Soldaten“ herausgegeben. Die Hefen sind in zwei Hefen unter dem Titel „Leben des Soldaten“ herausgegeben.

Körbe an Bord. Die Waage spielt einen flotten Marsch, und in den Becken werden keine Körbe vollgeschüttelt. Es ist erstaunlich, wie leicht das alles organisiert ist. Kein Meiden, kein Stöcken, alles läuft wie bei einer großen Feiernacht. Nach zehn Minuten ist alles in einer Staubwolke gehüllt. Der feine Kohlenstaub überzieht das ganze Schiff und bedeckt es wie mit einem schwarzen Tuch. Doch davon merken die Seeleute nichts; schaukeln und immer wieder schaukeln ist die Karole.

Aber nicht nur in den Becken herrscht dieses Tempo, nein, überall ist größter Eifer zu bemerken. Auf dem Vordeck müssen die Körbe entleert werden, und das muß schnell gehen, denn sonst hört man „Körbe — Körbe“ aus den Becken. Am Schiff arbeiten die Heizer. Sie müssen die Kohle in die Funter packen, die abgefahren müssen dauernd frei sein, verstopfte Stellen durchhauen werden. Mit einem Schwamm fegen wir Bergleute in der Grube. Nach einer halben Stunde ist das gefahrene Ergebnis der vier Prädme auf eine Tafel ge-

von der Beladung mitgeteilt. Doch das Tempo wird dadurch nicht vermindert, das geben die Schaulen in den Becken an und die hören nichts von der Waage. Der 1. O. und der Oberbootsmann besprechen schon das Meiden des Schiffes. Des „Ersten“ Sorge ist der viele Deck auf dem sonst so leichten Schiff. Auch die des schädliche Fracht macht ihm stummer.

Zwei bis drei Stunden dauert solch eine Übernahme. Wenn ein Prädme leer ist, dann spielt die Kapelle einen Aufzug und die Soldaten schlagen mit den Schaufeln gegen die Wände des Prädms. Die Decke werden beieinander gemacht, und dann alle Mann „Schloßaden“.

„Bund freireligiöser Gemeinden“ aufgelöst

Berlin, 27. Nov. Der preussische Ministerpräsident und Chef der Geheimen Staatskonferenz hat durch eine Verfügung auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat in Verbindung mit § 1 des Polizeiverordnungsgesetzes den „Bund freireligiöser Gemeinden“ aufgelöst. Einleitend aller seiner Organisationen für das Gebiet des preussischen Staates aufgelöst und verboten, da in ihm in neuerer Zeit in aufsteigend zunehmendem Maße politische, ökonomische, sozialistische und moralistische Bestrebungen zum Ausdruck gekommen sind, in diesen angelegentlich unter Verletzung der Bestimmungen des Gesetzes bei ihrem Fortwirken politischen Kampfes das heutige Regierungssystem zu haben.

Hochzeitsstundenplan festgelegt  
Zwei Stunden Ankleidezeit für Marina  
„Queen Mary“ selbst wirft den letzten prüfenden Blick auf das Hochzeitskleid

Die allerletzten Anweisungen sind erteilt, der Lordkammerer hat die Festlichkeiten bestens vorbereitet: Es braucht in London also nur mehr gehetzt zu werden. Unser Londoner M. P.-Korrespondent schildert uns den letzten Bericht vor dem Tage, an dem George, Herzog von Kent, und Marina, Prinzessin von Griechenland, laut und vernünftig „Ja!“ sagen werden.

Diese Hochzeit: erst in Paris, wo das Hochzeitskleid gemacht wurde, dann die Reise über den Kanal, in einem Nebel, der die Fahrt wie eine Gräuelhölle, außer Empfang auf der Victoria-Station durch die königlichen Schwärmer, durch den Prinzen von Wales und seine Hofleute, — und nun die gleiche Gite in London.

Der Lord Chamberlain teilt mit, daß die Hochzeit des Herzogs von Kent und der Prinzessin Marina von Griechenland in der Westminster Abbey am 29. November eingeladen sind, sofern sie keine Uniform oder keinen Dolmetscher mitbringen. Abends um 7 Uhr mit Langen sollen die Hochzeiten in letzter Minute nicht mehr abgeändert werden.

Die Georges sammeln zu Georges Hochzeit für St. George. Das Neueste vom Kronenbaumel des englischen Hofes ist eine Gastmahlung, die alle englischen Träger des Namens George als Hochzeitsgabe durchführen und deren Erträgnis dem St. Georges-Hospital zugute kommen soll, dessen Ehrenpräsident der Bräutigam, Prinz George, Herzog von Kent, ist. Es wird aber auch nicht über genommen, wenn andere als die Georges sich ebenfalls an der Sammlung beteiligen. Das große Hospital braucht nämlich nicht weniger als 20 Millionen zu kommen. Die anfänglich der Hochzeit durchgeführte Sammlung soll weiterhin den Grundstock für dieses Kapital bilden. Rund eine Million Pfund hat bereits bisher eingegangen.



London's Straßen im Hochzeitssturm

auf den 30. November! — also wenn alles vorbei ist. . .

„Abendanzug mit langen, Hosen . . .“

Nun sind sie schon da, die Könige, sie tragen sich geradezu: die Griechen und die Dänen und die Russen, die Großherzöge von Florenz und die Großherzöge von Sachsen, die Königin von Griechenland, die Königin von Dänemark, die Königin von Rumänien, die Königin von Serbien, die Königin von Jugoslawien, die Königin von Griechenland, die Königin von Dänemark, die Königin von Rumänien, die Königin von Serbien, die Königin von Jugoslawien.

Die Könige sind bereits bisher eingegangen. Die Könige sind bereits bisher eingegangen.

zu Gunsten des Hospitals gegeben werden möchten.

Das Programm des großen Tages.

Aber was sind alle Angelegenheiten gegenüber diesem 29. November selbst? Der Tagesplan für den Vormittag dieses großen Tages sieht für Prinzessin Marina so aus: 7.30 Uhr: Wachen; 8.00 Uhr: Frühstück; 8.15 Uhr: Besprechung wegen der Hochzeitsfrage; 8.15 Uhr: Beginn des Ankleidens. Das dauert nach der Schöpfung der Fächer und bei der Bekleidung der in Weiß und Silber gehaltenen Kleider und aller Ornamente annähernd 2 Stunden. Mittags beim Ankleiden: die eigene Kammerfrau, die neue Kammerfrau Lady Dorothy Hope, die Mutter Prinzessin Milos, die Kammerfrau der Königin von England. — Mit der Zeit um 9.50 Uhr zur letzten Besichtigung bei der Königin die für die Fragen der Erlette das schärfste Auge in England haben soll — und für Hochzeitskleider und Schmuck daran nicht minder. — 10.15 Uhr Besichtigung der Kaiserin am Kalfateingang.

12 000 Policemen zwischen Abbey und Palast.

Lord Trenchard, der Polizeichef für London, hat auch seine letzten Proben gemacht, während Prinz George die Marine-Uniform zur Trauung, die Prant ihr Weißkleidern, 100 Gefolge ihre Hosen Gulden probieren.

Wiederanfrage der Dienstgeschäfte durch Reichswehrminister von Blomberg. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist von seinem Kronenamt in Dresden am 29. November in Berlin eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte in vollem Umfang aufgenommen.

Der Erbauer des Mercedes-Benz-Wagens gehört. Inmitten der Herstellung verließ Dr. Ing. e. h. Hans Nibel, Vorkonstrukteur und Chefkonstrukteur der Daimler-Benz-Wagen, in Hirschberg. Der Werkstoff ist besonders durch die Erzeugung des neuen Mercedes-Benz-Wagens in der ganzen Welt bekanntgeworden.

Reinhalte! Gutes Licht erhöht die Freude an der Arbeit. OSRAM Elektrisches Licht ist billig, wenn Sie OSRAM-Lampen verwenden. OSRAM-Lampen gibt es für jeden Beleuchtungszweck. Verlangen Sie immer Lampen mit der Marke OSRAM.







Parteiliche Bekannmachung



Gruppe Glaucha. Am Mittwoch, dem 28. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung sämtlicher Dienstverpflichteter der Ortsgruppe Glaucha mit allen Mitglieder...

Weiterverhejage für 27./28. November. Weist hart nach, vorübergehend auf...

Wasserstands-Meldungen

Table with 3 columns: Name, Wasserstand, and Datum. Lists various locations like Anklam, Bismarck, etc.

des WM-Gruppe Süd, am Mittwoch, dem 28. November, 20 Uhr, im Hofjäger...

Ortsgruppe Mannifir Platz. Am Donnerstag, dem 29. Nov. 20 Uhr, findet im 'Döhlner' unter einer Volksgemeinschaftsabend statt...

Ortsgruppe Berliner Straße. Großfilm-Vorstellung am Donnerstag, dem 29. November, 20 Uhr, in der Aula des...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Mittwoch, dem 28. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Am Nachfolger für H. Georg Deubler. Am Mittwoch, dem 28. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Süder-Jugend, Bann 36. Am Mittwoch, dem 28. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Ortsgruppe Neumarkt. Am Donnerstag, dem 29. November, abends 8 Uhr, findet eine Sitzung...

Nachrichten aus dem Gaalkreis

Marionettenspiele für WSW. Teich. Mit patriotischen Mitteln veran-

Kameradschaftsabend. Freier. In einem Kameradschaftsabend

NIVEA Zahnpasta. mild, leicht schäumend, ganz wunderbar im Geschmack

Gerichtstermine in Halle. Am Mittwoch, den 28. November, vor der Straf-

Donnerstag, 29. November, vor der Straf-

Freitag, den 30. November, vor dem

Sonntag, den 1. Dezember, vor dem

Montag, den 2. Dezember, vor dem

Dienstag, den 3. Dezember, vor dem

Mittwoch, den 4. Dezember, vor dem

Donnerstag, den 5. Dezember, vor dem

Freitag, den 6. Dezember, vor dem

Sonntag, den 8. Dezember, vor dem

Montag, den 9. Dezember, vor dem

Dienstag, den 10. Dezember, vor dem

Michael! Ich suche Dich!

Roman von Alexander von Mohl / Copyright: Nationaler Verlags-Verlag, Berlin 1933

(S. Fortsetzung.) Und heute morgen hatte man Leo ohn-

Mur Entsetzen war in seinem Bild, wenn

Hatte das Entsetzen wirklich Tschang

Und wenn man an ein hübsches Mädel





Am Sonntag, dem 24. Februar, beginnt die Feier mit einem Festakt in der Univer...

Der Montag, der 25. Februar, bringt einen kurzen Ausklang des Geburtstages...

Die Stadt-Salle beschließt, diese Feier zwar in der herkömmlichen Form, aber doch recht lebendig und vielseitig zu bringen...

Zum Plakatwettbewerb Halle und Händel

An Ergänzung zu den bisher ausgeschriebenen Wettbewerben im Plakatwettbewerb...

An diesen Zusammenhang wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Plakatentwurf nicht mehr als zwei bis drei Farben enthalten darf.

Innere missionarische Aufgaben der evangelischen Frau

In der Ortsgruppe Halle des Deutschen Evangelischen Frauenbundes...

Eberhard König in Halle

Die Gründung einer „Eberhard-König-Gesellschaft“ am vergangenen Sonntag...

Es ist daher zu begrüßen, wenn heute in der Stadt Halle eine „Eberhard-König-Gesellschaft“ ins Leben gerufen worden ist...

in der entscheidenden Zeit bis zum achten Jahre den Grund für einen religiösen Sinn legen zu können...

Heute Abend

Hallo! Komm' mit!

„Kraft durch Freude“ feiert Geburtstag

Heute abend feiert die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Ballsaal-Theater ihr einjähriges Bestehen...

Dießes Fest soll eine kleine Erholungspause in der Arbeit des Gaueamtes „Kraft durch Freude“ Halle-Merseburg darstellen...

Am Mikropopdienst bewähret

Prüfungen auf der Sendestelle Halle

Dieser Tage fand auf der Sendestelle Halle eine Prüfung der Teilnehmer des Mikropopdienstes des NSV statt...

Die NS-Kulturgemeinde

Trennhänderin des kulturellen Aufbaues. Wie der „Vollstreckungsbericht“ meldet...

Wenig deutsche Hochschüler gibt es in Prag?

Durch die Ausstellungen der tschechischen Barbaren gegen die deutsche Universtät in Prag...

Hindenburg in der Plastik

Eine Berliner Ausstellung, die ebenfalls dem Gedächtnis eines großen Toten...

Der Bund hat in den Jahren seines Bestehens in diesem Hinsicht die besten Erfolge erzielt...

Die Jungmädler weben

Der Obergau Mittelrand gestaltet im Rahmen der amnestischen Kampfbewegung...

Aufgefahren

Am Montag gegen 13 Uhr fuhr der Rastwagen Nr. 10000 auf der Straße bei...

Die Kirchenbücher von St. Bartholomäus

Der Giebiendenfleiner Seemannsverein in St. Bartholomäus...

Schwarzes Beel

Ernst Strimann, 3. in der Reihe, wurde von den Schülern...

An Euch Eltern!



Nach 1 1/2 Jahren harter Arbeitsarbeit hat das Deutsche Jungvolk im Jungbau...

Es geht darum, Euch Eltern einen tiefen Einblick in das Leben Eurer Jungen in der Gemeinschaft des Deutschen Jungvolks...

Am ersten Teil des Abends wird im nationalen Stil ein Auschnitt aus dem Leben der Jungen in Form von Sport und Spiel gezeigt.

Aus allen Kreisen werden jetzt Wochenendgruppen zusammengeleitet...

Als der Gauwart Meher bei der letzten Versammlung mit den Kreiswartinnen...

Das Deutsche Jungvolk hat zu diesem Abend alle Eltern eingeladen...

Die Kirchenbücher von St. Bartholomäus

Der Giebiendenfleiner Seemannsverein in St. Bartholomäus...

Schwarzes Beel

Ernst Strimann, 3. in der Reihe, wurde von den Schülern...

Wenig deutsche Hochschüler gibt es in Prag?

Durch die Ausstellungen der tschechischen Barbaren gegen die deutsche Universtät in Prag...

Hindenburg in der Plastik

Eine Berliner Ausstellung, die ebenfalls dem Gedächtnis eines großen Toten...

Schwarzes Beel

Ernst Strimann, 3. in der Reihe, wurde von den Schülern...

Wenig deutsche Hochschüler gibt es in Prag?

Durch die Ausstellungen der tschechischen Barbaren gegen die deutsche Universtät in Prag...

Hindenburg in der Plastik

Eine Berliner Ausstellung, die ebenfalls dem Gedächtnis eines großen Toten...

Schwarzes Beel

Ernst Strimann, 3. in der Reihe, wurde von den Schülern...

Wenig deutsche Hochschüler gibt es in Prag?

Durch die Ausstellungen der tschechischen Barbaren gegen die deutsche Universtät in Prag...

Hindenburg in der Plastik

Eine Berliner Ausstellung, die ebenfalls dem Gedächtnis eines großen Toten...

Schwarzes Beel



Der Kampf in und um Oberschlesien

Der Vortragsabend im VDA... Der Vortragsabend im VDA... Der Vortragsabend im VDA...

Der Vortragsabend im VDA... Der Vortragsabend im VDA... Der Vortragsabend im VDA...

Die deutsche Stadt Weiden bis heute... Die deutsche Stadt Weiden bis heute... Die deutsche Stadt Weiden bis heute...

Die deutsche Stadt Weiden bis heute... Die deutsche Stadt Weiden bis heute... Die deutsche Stadt Weiden bis heute...

Fahrtplanänderungen der Müdig

Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober...

Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober...

Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober...

Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober...

Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober... Der am 27. Oktober...

AG-Veranstaltungen Ortsgruppe Hallmarkt

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt... Die Ortsgruppe Hallmarkt...

Gallische Wertpapier-Kurse

Table with columns: Aktien, 27. 11., 24. 11. and various stock symbols like Bayer AG, Siemens AG, etc.

Advertisement for Wilhelm Lauerwald, Kaufmann, with address and contact information.

Advertisement for Wilhelm Lauerwald, Juwelier, with address and contact information.

Advertisement for Otto Hahn, Glatt Karlen, with address and contact information.

Advertisement for Hans Melchior von Breitenbuch, Rechtsanwalt, with address and contact information.

Advertisement for Gaby Moll, Die glückliche Geburt eines Jungen, with address and contact information.

Advertisement for Aufträge für Weihnachten, with address and contact information.

Advertisement for Speisezimmer, with address and contact information.

Advertisement for Mey's Stoffkragen, with address and contact information.

Advertisement for H. Schnee, with address and contact information.

Advertisement for MNZ-Werbung, with address and contact information.

Advertisement for Prof. Vandrèdi, with address and contact information.

Advertisement for Felde Kalbsleber, Felde Gschweineleber, etc., with prices and contact information.

Advertisement for DKW-Front, with address and contact information.

Advertisement for Wollen Sie Ihre Ware billiger verkaufen?, with address and contact information.

Advertisement for Kleiner Anzeigen, with address and contact information.

Advertisement for Stellen-Angebote, with address and contact information.

Advertisement for Grobes Werk Mitteldeutschlands, with address and contact information.

Advertisement for 20 Damen, with address and contact information.

Advertisement for Scott's Emulsion, with address and contact information.

Advertisement for Wollen Sie Ihre Ware billiger verkaufen?, with address and contact information.

Advertisement for Kleiner Anzeigen, with address and contact information.

Advertisement for Stellen-Angebote, with address and contact information.

Advertisement for Grobes Werk Mitteldeutschlands, with address and contact information.

Advertisement for 20 Damen, with address and contact information.

Advertisement for 20 Damen, with address and contact information.



# Im Tunnel unter dem Meer

## Vierzig Mart Stundenlohn. Erzählung von Alexander Haeger

„Schaff aufpassen“, befiehlt der Kapitän. „Lassen Sie das Fernrohr laufend passieren!“ Unter Dampf fährt der Subjon trommelnd. Das Meer der Newporter Vollenkroter versinkt im Dunst der Großflut. Zahlreiche kleine Dampfer queren unseren Ärmel. Dampf die Marineartillerie herum und springt uns an einem schwierigen Ausweichmanöver. Das Wasser ist trüb und schmutzig.

„Ich gehe direkt in unseren Sturz einen meterhohen Wasserfall hinaufbringen.“ Was ist das? Der darf doch kein U-Boot tauchen? Maschine kläutern.“ Das Meer schäumt und brodeln in einem Umkreis von dreißig Metern, es knallt und schilt wie von unterirdischen Explosionen.

„Vede Maschinen gamest Kraft zurück.“ Ein gelber Gasum steigt aus dem Wasser. Solchalten können in die Luft, brauner Schlammschicht in weitem Umkreis die olige Luft.

„Eine Mine? Hier in Newport? Ausgeschloffen.“ Ein neuer Wasserwall wird mehr als 30 Meter in die Luft geschleudert, sinkt in sich zusammen.

„Mensch! Dort fliegen Menschen!“, schreit der Ill. Offizier. Wir sehen die Gläser an die Augen. Entschieden sehen wir einige menschenförmige Körper durch die Luft schlingen, auf das Wasser auflandern.

„Badobduttler aussetzen“, befiehlt der Ill. Der Bootsbaum pfeift. Die Matrosen fliehen das Boot. Ich springe zuletzt hinein. Die Riemen biegen sich. Ich umbrodel der Subjon, als ob er lodern würde. „Dort treibt einer!“

Wir sehen einen leblosen Körper ins Boot. Das Gesicht blutüberströmt, ohne Verletzung, die Haut inlakt. „Dort treibt noch einer.“

„Nimmer neue Wassertrichter stellen auf. Auch der zweite ist...“ Ich sehe einen Mann im Dritten ins Boot. Er scheint nicht zu atmen. Mit ganzer Kraft rudern wir zurück. Das Boot wird mit der Motorwinde eingezogen. Der Schwebereifer sofort ins Schiffslagerat gebracht.

„Eine halbe Stunde später passieren wir die Narrows.“

„Was ist's mit dem Mann?“ fragt der Kapitän durch das Fernrohr nach dem Gasarter. Können wir ihn mit dem Zolien aus Nord bringen?“

„Ausgeschloffen“, meldet der Schiffsarzt. Er liegt unter dem Sauerstoffapparat. Wäre sein Tod. Der Gasse soll die beiden Leiden nach Nord bringen!“

„Schön. Ich kann nicht warten. Nach dem Sandhock lege ich den Koffen ab. Nach dem ersten Koffen lege ich den Koffen ab. Nach dem zweiten Koffen lege ich den Koffen ab.“

Der Mann kam also mit. Nach einigen Tagen lag er zum ersten Mal im Liegestuhl an Deck und konnte seine Geschichte erzählen. Die Geschichte eines Mannes, der aus dem Meer gerettet wurde.

„Woher ich bin? Ich bin einer von den „verlorenen Männern“.“

„Verlorenen Männern?“

„Nawohl. Glaubt, daß Sie nie davon gehört haben. Die furchtbare Arbeit im Meer. Welt ist es, Genietenen, die Arbeit im Meer. In dem wir erlebten müssen, neue Wohnhäuser. Die alten genügen nicht mehr. Ich hatte Glück und kam bei den Caiffonarbeiten unter.“

„Ein etwas abwechselndes Glück.“

„Wie man es nimmt. Wir bekommen die Stunde nach dem Amaltheaterat bezahlt, in dem wir erlebten müssen, neue Wohnhäuser. Die alten genügen nicht mehr. Ich hatte Glück und kam bei den Caiffonarbeiten unter.“

„Ich habe alle von meinem Arbeitslohn mein Aussehen des fertigen Tunnelsteils. Da kommt der Woch auf mich auf. Nimm, sagt er, „ach nach vorn auf die „verlorenen Männern“ im Drahtgitter. Ist dort einer zumutend. Ich bin eine Chance für Dich.“

„Ich habe meine Lampe und gehe durch das Schott der Sicherheitswand.“

„Sicherheitswand?“

„Na. Beim Vorhand ist der Tunnel durch eine Wand abgetrennt. Die Sicherheitswand. Vor dieser Wand liegt der Drahtgitter. Dort arbeiten die „verlorenen Männern“. Warum ist so heißen?“

„Es ist so heiß, bricht der Schlammsand und die Erde in der Drahtgitter, verbrüht der Drahtgitterunterteil die Türen. Weiter als hundert Metern. Wir können nicht mehr durch die Türen zurück. Dreimal waren schon beim Bau die

„In der Freiheit des hochstämmigen Forties begegnet man eher, wenn man ledig aller überflüssige Gedanken und Gedanken an moosigen Gedanken und Künge und Künge an dem mir zugehen. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Es war geräumig genug, und das drohte, zutunliche Verbrechen. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Männer im Drahtgitter vom Schlamms erstickt und gepreßt worden.“

Der Drahtgitter wird mit hydraulischen Pressen gegen den Schlamms gepreßt. Die Kraft von laufend Eisenbahnlokomotiven treibt diesen Zylinder vorwärts. Das kommt der bedrängte Schlamms eigentlich hin.“

„Der Schlamms weicht natürlich nicht aus. Vorne im Zylinder ist ein Loch. Durch dieses Loch wird der zusammengebaute Schlamms herangegepreßt, vorne angedrückt und in kleine Klumpen zerfallen.“

„Eine vom Tunnel höchst persönlich erfindene Arbeit, meine Herren. Wir müssen wir im Druck von vier Atmosphären arbeiten. Also im fünfmaligen auch! Wenn wir nicht mit der Arbeit nachkommen, bröckelt der Schlamms das Innere des Zylinders aus und erstickt uns.“

„Ich kamen wir in eine Pflanzung. Man glaubt, der Zylinder springt. Nur der furchtbare Lebensdruck im Zylinder verdrängt, daß der Meeresspiegel verdrängt.“

„Ein Jurid gibt's für uns nicht. Brückt der Zylinder, ist's aus! Laßt der Druck durch die entweichende Luft plötzlich nach, so zerplatzen unsere Körper und Meere. Oder wir erstickten durch den Druck des Wassers. Die im Drahtgitter hat uns der Teufel zur Hölle geführt.“

„Ich habe alle von meinem Arbeitslohn mein Aussehen des fertigen Tunnelsteils. Da kommt der Woch auf mich auf. Nimm, sagt er, „ach nach vorn auf die „verlorenen Männern“ im Drahtgitter. Ist dort einer zumutend. Ich bin eine Chance für Dich.“

„Ich habe meine Lampe und gehe durch das Schott der Sicherheitswand.“

„Sicherheitswand?“

„Na. Beim Vorhand ist der Tunnel durch eine Wand abgetrennt. Die Sicherheitswand. Vor dieser Wand liegt der Drahtgitter. Dort arbeiten die „verlorenen Männern“. Warum ist so heißen?“

„gebühren, wir haben sie oben auf die Baugänge. Dann wurde weitergearbeitet.“

„Aber ich wollte ja von dem Anlauf erzählen. Dabei war es ganz toll. Der Schlamms war so dick. Wir fliegen auf Reisen.“

„Der Schlamms muß getrennt werden“, erklärte der Ingenieur.

„Was tun, wenn dahinter Schlamms eintritt?“

„Weiter als bis zur Schutzwand kann er nicht“, meint das Schwein.

„Gut, was soll aber dann aus werden?“

„Das ist eher Mist! Die Luft für wir 300 Liter für das Schlammsaufbau 15 Dollar die Stunde.“

„Wir bohren einen Gang in den Schlamms. Nach oben freisetzen die Bohrer in den neuen Schlamms durch. Die Leute belamen es mit der Angst zu tun.“

„Wir werden schwache Sprengladung verwenden“, beruhigt uns der Ingenieur, „die reißt nicht durch, sondern schlägt uns einen kleinen Stellen durch.“

„Da hat's der Whisby, Leute“, sagte der Woch und schielte links und rechts. „Ich habe Glück, das ist die Norm, „vom es bestimmt ist, der kommt um, ob er nun von einem Felsenblock erschlagen wird oder bei der Luftblase ins Wasser gerissen wird. Laufende werden täglich von Autos überfahren. Gehen wir an die Arbeit.“

„Mit dem Preßluftbohrer schlagen wir die Bohrer für die Abzug aus dem Gestein. Der Sprengmeister laßt und vermischt die Eingänge.“

„Kunten sind angefeuert!“ ruft der Woch. Wir laufen zurück. Die Türen der Sicherheitswand lassen sich nicht öffnen. Es muß ein Drahtunterteil sein. Inwendig einweicht die Luft. Wir können die Zeit nicht einmal fest bestimmen. Es waren 100 Sekunden. Der Druck sinkt! Die Luft entweicht, der Zylinder hat ein Loch!“

„Wir pressen mit den Maschinen und Schrauben unsere Klumpen zusammen. Das Blut scheint nur langsam fließen!“

Die Türen geben nicht mehr auf. Wir haben unter Solbalken Stellung zu gewinnen. Jedes Augenblick muß die Explosion stattfinden. Wir haben die Hände und Schrauben. Solbalken fliegen durch, das eiserne Gesicht des Ingenieurs flucht ein Schlamms und oliges Wasser tritt von allen Seiten in den Drahtgitter.“

„Wir ein widerliches Schlamms. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Wir ein widerliches Schlamms. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Wir ein widerliches Schlamms. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

# Der Sprung in die Freiheit

## Kleines Bild von Peter Bauer

„In der Freiheit des hochstämmigen Forties begegnet man eher, wenn man ledig aller überflüssige Gedanken und Gedanken an moosigen Gedanken und Künge und Künge an dem mir zugehen. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Es war geräumig genug, und das drohte, zutunliche Verbrechen. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

„Nächste ich der Verkehr dem Käfig, freudig das Gleichgewicht aus. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“

# Urlaub an die Saar

## Erinnerung von Oberkanonier Jung, A./A. 4

„Nach einem heißen Jahr frommer Ausbildung nahe endlich die lang ersehnte Urlaubzeit. Vor zwei Monaten, an O'Hern, als die übrigen Kanonieren zum ersten Male ins Einreiseerlaubnis und durfte die leeren Stunden betreten. Was, Einreiseerlaubnis als deutscher Soldat? Nawohl! Der deutsche Soldat muß eine besondere Genehmigung haben, wenn er ins deutsche Saargebiet fahren will. Auch heute noch, 15 Jahre nach dem berühmten „Frieden“.“

„Nach langem Warten hatte ich nun endlich den Schein bekommen, der mich in die Uniform aus Frankreich in meine alten Pflanzungen. Die Hauptreise war vorbei. Der erste Urlaub und dann in Zivil – nein, das darf nicht sein. Ich kam mit mir nach wie ein halber Soldat, und ich noch mir nichts daran zu ändern, denn Soldaten dürfen nur in Zivil das Saargebiet betreten.“

„In der Saargebiet ist Vollkontrolle. Als die sein Reichswehrtruppe“ trat der Franzose, nachdem er die Papiere gesehen hat. „Das haben Sie gesehen“, ist meine Antwort. Und dann folgte eine Unterredung, die sich anwandelte hat. Ich glaube, der gute Mann dachte die berühmte Nabel im Gebirge. Aber ich habe ich ihm nicht gegnert. War ich auch nicht, so mußte ich jetzt lachen, als er mir ein Stück Zeile verpasste. Aber auch die Zeit war ich ihm nicht gelassen.“

„Beständig anders ist die Vergrößerung durch den saarländischen Landbürger, der die Pässe kontrolliert. Er trachtet über das ganze Gebiet, das er sieht, daß ich Soldat bin. Er trug auch meinen grauen Mod trug ich ihm treu gegenüber. Das war die Vergrößerung für den saarländischen Landbürger mit den roten Generalpfeifen an seinen Hüften.“

„Die Anmeldung bei der Polizei zu Hause geht ähnlich vor sich, wie mit dem Landbürger an der Grenze.“

„Die Anmeldung die Wünsche bei Verwandten und Verwandten. Überall sehe ich dieselben enttäuschten Gesichter. Alle haben sich auf den Soldaten geübt und stehen nun einem Zivilisten gegenüber. Vernehmlich ist das Interesse an uns. Ich habe mich nicht gelassen. Immer wieder muß ich unsere Uniform beschreiben. Selbst muß ich unsere Identität erklären. Bilder

„Nach einem heißen Jahr frommer Ausbildung nahe endlich die lang ersehnte Urlaubzeit. Vor zwei Monaten, an O'Hern, als die übrigen Kanonieren zum ersten Male ins Einreiseerlaubnis und durfte die leeren Stunden betreten. Was, Einreiseerlaubnis als deutscher Soldat? Nawohl! Der deutsche Soldat muß eine besondere Genehmigung haben, wenn er ins deutsche Saargebiet fahren will. Auch heute noch, 15 Jahre nach dem berühmten „Frieden“.“

„Nach einem heißen Jahr frommer Ausbildung nahe endlich die lang ersehnte Urlaubzeit. Vor zwei Monaten, an O'Hern, als die übrigen Kanonieren zum ersten Male ins Einreiseerlaubnis und durfte die leeren Stunden betreten. Was, Einreiseerlaubnis als deutscher Soldat? Nawohl! Der deutsche Soldat muß eine besondere Genehmigung haben, wenn er ins deutsche Saargebiet fahren will. Auch heute noch, 15 Jahre nach dem berühmten „Frieden“.“

„gebühren, wir haben sie oben auf die Baugänge. Dann wurde weitergearbeitet.“

„Aber ich wollte ja von dem Anlauf erzählen. Dabei war es ganz toll. Der Schlamms war so dick. Wir fliegen auf Reisen.“

„Der Schlamms muß getrennt werden“, erklärte der Ingenieur.

„Was tun, wenn dahinter Schlamms eintritt?“

„Weiter als bis zur Schutzwand kann er nicht“, meint das Schwein.

„Gut, was soll aber dann aus werden?“

„Das ist eher Mist! Die Luft für wir 300 Liter für das Schlammsaufbau 15 Dollar die Stunde.“

„Wir bohren einen Gang in den Schlamms. Nach oben freisetzen die Bohrer in den neuen Schlamms durch. Die Leute belamen es mit der Angst zu tun.“

„Wir werden schwache Sprengladung verwenden“, beruhigt uns der Ingenieur, „die reißt nicht durch, sondern schlägt uns einen kleinen Stellen durch.“

„Da hat's der Whisby, Leute“, sagte der Woch und schielte links und rechts. „Ich habe Glück, das ist die Norm, „vom es bestimmt ist, der kommt um, ob er nun von einem Felsenblock erschlagen wird oder bei der Luftblase ins Wasser gerissen wird. Laufende werden täglich von Autos überfahren. Gehen wir an die Arbeit.“

„Mit dem Preßluftbohrer schlagen wir die Bohrer für die Abzug aus dem Gestein. Der Sprengmeister laßt und vermischt die Eingänge.“

„Kunten sind angefeuert!“ ruft der Woch. Wir laufen zurück. Die Türen der Sicherheitswand lassen sich nicht öffnen. Es muß ein Drahtunterteil sein. Inwendig einweicht die Luft. Wir können die Zeit nicht einmal fest bestimmen. Es waren 100 Sekunden. Der Druck sinkt! Die Luft entweicht, der Zylinder hat ein Loch!“

„Wir pressen mit den Maschinen und Schrauben unsere Klumpen zusammen. Das Blut scheint nur langsam fließen!“

Die Türen geben nicht mehr auf. Wir haben unter Solbalken Stellung zu gewinnen. Jedes Augenblick muß die Explosion stattfinden. Wir haben die Hände und Schrauben. Solbalken fliegen durch, das eiserne Gesicht des Ingenieurs flucht ein Schlamms und oliges Wasser tritt von allen Seiten in den Drahtgitter.“

„Wir ein widerliches Schlamms. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch. Ich bin ein furchtbarer Mensch.“





# Mitteldeutsche National-Zeitung

Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Anhang, Wochenzeitung - Ergänzung bei Störungen infolge des Generalstreiks als Ersatz für den nicht erscheinenden Samstag-Beilage und Anhang infolge des unter dem Reichsdruck - Verbot verbotener Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeliefert.

Dienstag, 27. November 1934

Preis: 200 Pf. wöchentlich 1.400 Pf. monatlich 4.200 Pf. Trägerschein ohne Abrechnung 1.200 Pf. wöchentlich 3.600 Pf. monatlich 10.800 Pf. Trägerschein mit Abrechnung 1.400 Pf. wöchentlich 4.200 Pf. monatlich 12.600 Pf. Trägerschein ohne Abrechnung.

Nummer 277

## Ungarn lehnt Benesch ab

# Italien liefert Pawelitsch nicht aus

Prager Universität als Protest gegen den Insignienraub vom Senat geschlossen - Neue Ostpaktnote Frankreichs in Warschau überreicht - Riesenstandal im Charkower Textiltrust

### Bethlen und Gömbös treffen sich in Wien

Wien, 27. Nov. Der frühere Ministerpräsident Graf Bethlen ist mit feierlicher Begrüßung in Wien eingetroffen und im Hotel „Hotel“ abgeholt. Gömbös, der von seinem Aufenthalt in Steiermark zurückkehrte, begrüßte ihn im Hotel „Hotel“.

Die österreichische Regierung hat die südböhmische Grenze zusammengezogen, besetzt sich nicht. Andererseits wird behauptet, die tschechische Regierung habe über die südböhmische Grenze hinaus in die tschechische Zone vorgedrungen.

Die tschechische Regierung hat über die südböhmische Grenze hinaus in die tschechische Zone vorgedrungen.

Die tschechische Regierung hat über die südböhmische Grenze hinaus in die tschechische Zone vorgedrungen.

### Englischer Kabinettsrat über Südflawien

London, 27. Nov. Das britische Kabinettsrat hielt eine Sonderberatung ab, um die Angelegenheiten der Südböhmischen Provinz zu erörtern. Der diplomatische Berater des Kabinettsrat, Sir Eric Lothian, hat die Angelegenheiten der Südböhmischen Provinz in den Vordergrund der Beratungen des Kabinettsrat gestellt. Am Sonntagabend habe der Kabinettsrat über die Angelegenheiten der Südböhmischen Provinz beraten. Die Angelegenheiten der Südböhmischen Provinz sind die Angelegenheiten der Südböhmischen Provinz.

### Zwei Monate Gefängnis wegen fahrflüssiger Körperverletzung

Berlin, 27. Nov. Dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend wurde heute die 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts am Montag die fahrflüssige Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens. Die Angeklagte hatte am Abend des 27. August mit ihrem Wagen in Berlin eine Person angefahren.

### Zwei Leichenfunde bei Carlisle

Berlin, 27. Nov. Der graue Leichenfund bei Carlisle (Kontrollanten), wo man an einem Bahndamm drei Leichen fest umarmt hat, die bisher noch nicht aufgefährt. Obwohl Leichen von nah und fern die Leichen besichtigt, konnten die Leichen noch nicht identifiziert werden. In einem Bahndamm, dem einige Kilometer von Carlisle entfernt, wurden ein Mann und eine Frau erschossen aufgefunden. Ein Leichenfund bei Carlisle erkannte in der Toten Leiche wieder, die er am Mittwoch voriger Woche in Begleitung dreier Mädchen in einem Wagen von New York nach Berlin gebracht. Ob der neue Leichenfund mit der Leiche zusammenhängt, ist noch nicht aufgefährt worden.

## Hochspannung in Genf

Pawelitsch und Kwaternik werden nicht ausgeliefert

Genf, 27. Nov. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die Untersuchungsabteilung des Appellationsgerichtshofes in Turin entschieden, die Auslieferung von Pawelitsch und Kwaternik könne Frankreich nicht zugeteilt werden.

London, 27. November. Zeitungsmitteilungen zufolge scheinen die Untersuchungen des

Todes eines südböhmischen Journalisten mit Namen Petrowitsch, der in einem Londoner Hotelzimmer mit Gas vergiftet aufgefunden wurde, sensationelle Ergebnisse zu zeigen. Wie die Blätter melden, soll sich Petrowitsch durch Agenten einer amerikanischen Geheimgesellschaft bedroht gefühlt haben. „Daily Express“ teilt mit: Petrowitsch habe im Verlaufe einer Unterhaltung mit einem Freund den Tod des Königs Alexander vorausgesagt.

### Attentat von fünf Chinesen

## Anschlag auf den Mandschu-Kaiser

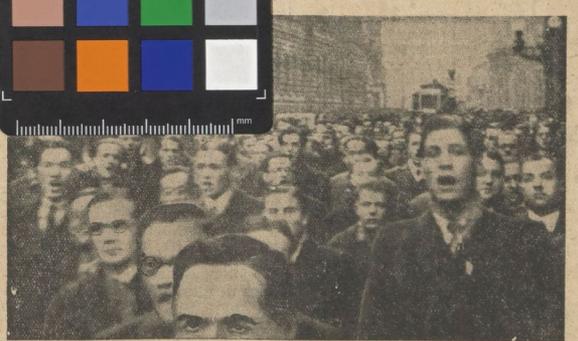
Zwei Bomben detonieren - Der Kaiser unverletzt

Shanghai, 27. Nov. Chinesische und mandchurische Wachmannschaften lieferten rechtzeitig diese verdächtigen Chinesen an, die sofort zwei Bomben warfen und eine größere Anzahl von Wachleuten verletzten. Der Kaiser blieb unverletzt. Die Attentäter wurden verhaftet. Sie sollen gefehlt werden.

## Demütigung in Prag

Insignien übergeben

Prag, 27. Nov. Insignien übergeben. Es sind dies die Insignien der tschechischen Studenten, die dem Deutschen Theater übergeben wurden. Die Insignien sind die Insignien der tschechischen Studenten, die dem Deutschen Theater übergeben wurden.



Tschechische Studenten veranstalten Demonstration vor dem Deutschen Theater.

dem Ministerialrat, im Restorat der Prager Hebergabe erfolgte in feierlicher und würdiger Weise die Insignien der alten tschechischen Studenten, die dem Deutschen Theater übergeben wurden. Die Insignien sind die Insignien der tschechischen Studenten, die dem Deutschen Theater übergeben wurden.

## Der Herr Pressechef!

Ein notwendiges Wort über das Umwerfen der Pressestellen.

Dr. Tr. Halle/S., den 26. Nov. 1934.

Das öffentliche Leben hat plötzlich nach der deutschen Revolution sein Herz für die Presse entdeckt. Früher hat man sich im allgemeinen um die Pressepolitik nicht wenig gekümmert. Der Staat hatte kein Verhältnis zu ihr, die Presse selbst stand in Opposition zu diesem Staat und nur die machtvollen Interessenorganisationen des Liberalismus, d. h. die Parteien, die Wirtschaftsbereiche und sozialpolitischen Organisationen, übten ihren verheerenden egoistisch ausgerichteten Einfluß auf das deutsche Zeitungswesen aus.

Als der nationalsozialistische Staat auch einen Einbruch in dem deutschen Zeitungswesen einleitete, gab es Zeitgenossen, die so viel Fingerzeiggefühl besaßen, daß sie bemerkten, die Neuordnung entzweit die Presse immer mehr den interessentüchtig gebundenen Organisationen. Man mißtraute Gefahr und beachtete plötzlich so außerordentlich viel von der Presse, daß man es für nötig hielt, überall Verbindungsleute zu ihr zu ernennen, die letzten Endes die Presse als Werkzeuge der Interzessionspolitik erhalten sollten. Nur eines hat sich nicht geändert. Heute wie ehemals, verheeren die Männer, die sich berufen fühlen, als Beauftragte ihrer Organisationen Pressepolitik zu machen, zumeist absolut nichts vom inneren Wesen und der äußeren technischen Gestaltung einer Zeitung. Wer von ihnen hat jemals am Umwerfen gefanden?

Es ist wirklich keine reine Freude mehr, sich täglich mit den Kaufleuten von Pressestellen herumzuschlagen, die von allen möglichen Vereinen und auch Behörden zur Unterrichtung der Zeitungen erreicht worden sind. Kaum ist der Pressechef des Kameradschaftsbundes „Blauer Wiener“ abgeholt, erscheint der Pressechef des Kameradschaftsbundes „Harzer Moller“ und diesem wieder folgt der Verbindungsmann eines Regiments, dem es sehr am Herzen liegt, daß die ersehnten und hoffentlich ansehnlichen Führungen seines Vorstandes in der Zeitung angeführt in Spaltenlänge zum Ausdruck kommen. Und mag die verstreute Organisation nur wenige Menschen umfassen, sie fühlt sich als der Nabel der Welt und fordert ihren Platz in der Großmacht-Presse. Wenn man aufmerksam die Fülle der uns gelieferten, mit dem himmelstürmischen Versehen Mannes fähigkeit der Redaktion aufweist. Diese unfähigen Redaktionen haben dieser Pressefreiheit nur Vorlauf geleistet. Staatssekretär Funk hat sehr richtig in seinem Geleitewort zum Reichspressefest in Berlin betont, daß die Presse kein Prügelknabe ist und die Pressegesetzgebung nicht dazu geschaffen wurde, „um die Presse aktionsfähig und zum klassischen Werkzeug einer hemmungslosen Behörde“ und Interzessionspolitik zu machen. Wenn tausend Stellen eine eigene Pressepolitik